Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 24. 1885.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenter Jahrgang.

Abonnement:
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 5. 70
Halbjährlich . . . . „ 3. —
Ausland: Portozuschlag 5 Cts.
Schnittmuster per Quartal 50 Cts.

Korrespondenzen
und Beiträge in den Text sind an die Redaktion zu adressiren.

Redaktion & Verlag:
Frau Elise Honegger z. Landhaus in St. Fiden-Neudorf.

Telegramm-Expressen: 50 Cts.
Telephon in der Kälin'schen Druckerei.

Insertionspreis:
20 Centimes per einfache Petitzeile. Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Inserate
beliebe man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen einzusenden. — Platz-Annoncen können auch in unserm Buchhandlungs- u. Expeditionslokal (Katharineng. 10) abgegeben werden.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag. Mit monatlicher Schnittmusterbeilage per Quartal à 50 Cts. extra.

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

St. Gallen.

Motto: Immer strebe zum Ganzen; — und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließe dem Ganzen Dich an.

Samstag, den 13. Juni.

Zur Verhütung der Kleinkindersterblichkeit im Sommer.

(Von Dr. Gustav Custer.)

Es ist eine jedem Arzte geläufige Erscheinung, daß mit wachsender Hitze gleichfalls die Zahl seiner kleinen Patienten, vom Neugebornen bis zu den Kindern Ausgangs des ersten Lebensjahres, also der Säuglinge überhaupt, zu wachsen pflegt. Mit dieser vermehrten Erkrankungsziffer der jugendlichen Geschöpfe nimmt auch mehr oder weniger deren Sterblichkeitsprozent gegenüber demjenigen in anderen Jahreszeiten zu. An manchen Orten wird die Menge der oft sehr rasch erfolgenden Todesfälle von Säuglingen in den Monaten Juni bis August, ja selbst bis in den Herbst hinein, in unheimlichem und betrübendem Grade gesteigert. Das die Krankheitssaison beherrschende, so manches blühende, hoffnungsreiche Kindesleben vernichtende Uebel ist die Verdauungsstörung, vom leichten Erbrechen bis zu den stürmischsten Brechdurchfällen, welche nicht selten mit der Heftigkeit und Raschheit der Cholera Erwachsener einsetzen und verlaufen. Man spricht deshalb auch von der Kindercholerine, oder kurzweg vom Sommerdurchfall der Säuglinge. Von 843 im Kanton St. Gallen auf ihre Ursache von uns geprüften Säuglingstodesfällen ereigneten sich 259, also 30 Prozent, durch Verdauungsleiden und deren Folgen in der Zeit vom Juni bis August. Am allergefährlichsten sind die Fälle, in welchen Erbrechen und Diarrhoe mit einem sehr raschen Kräfteverfall der nicht selten vordem schon schwächlichen, widerstandsunfähigen Wesen einhergehen. Oft kommen am gleichen Orte eine ganze Häufung der gleichen Krankheitsbilder bei den Kleinen vor, so daß eine eigentliche Epidemie von Sommerdurchfällen dem Arzte zur Kenntniß und Behandlung gelangt. Auf dem Lande speziell wird ihm manch ein Beispiel davon erst dann bekannt, wenn der Tod schon eingetreten ist, weil keines der besonders bei mangelhafter, künstlicher Auffütterung zahlreichen Uebel in der Sphäre des Verdauungsapparates von den Eltern häufig so leicht genommen wird, wie gerade Erbrechen oder Abweichen der Kinder in den allerersten Lebenszeiten. Und doch sollte deren große Gefährlichkeit bei längerer Dauer, durch häufigen Zutritt von Krämpfen, Abzehrung, Hirn- und Herzerlähmung der Mutter kein Geheimniß sein, kann sie ja aus eigener Erfahrung, aus Erzählungen der Nachbarinnen oder Bekannten zur Genüge inne werden, wie oft schon kleine Kinder in dieser und jener Familie ein Raub der „Gichter", im Anschluß an langwierige Magen- und Darmleiden, Brechen, Abweichen mit hochgradiger Abmagerung, geworden seien.

Die in so vielen Gegenden, auch bei uns zu konstatirende Ueberhandnahme von Verdauungskrankheiten und daran sich anschließenden Sterbefällen kleiner Kinder mit steigender Temperatur in den Sommermonaten, legt uns die dringende Aufgabe an's Herz, für möglichste Verhütung genannter Uebel durch Belehrung, Anbahnung richtiger Säuglingspflege und Erweckung strengsten Pflichtgefühls der Eltern gegenüber den Anfängen jener Gesundheitsstörungen zu wirken und zu sorgen. Ein Hauptmittel hiebei, ja die allermächtigste Waffe gegen Erkrankungen der betrachteten Art ist das Selbststillen der im Frühjahr und Sommer geborenen Kinder durch die Mutter. In keiner Zeit ist diese Liebesthat derselben ihrem zarten Sprößlinge gegenüber wichtiger als gerade während der heißeren Saison, in welcher die künstliche Ernährung mit Kuhmilch, in Folge Fütterung der Milchthiere mit Gras, durch leichte Zersetzbarkeit jenes Nährmittels unter Einfluß der Hitze sehr häufig schlechte Resultate gibt. Wenn die Mutter ihren Säugling nur einige Monate, bis gegen den Herbst, bis Eintritt kühler Witterung am Horte ihrer Brust aufziehen kann, so bewahrt sie denselben vor mannigfaltigen Gesundheitsgefahren und sich selber vor den drückendsten Sorgen. Ist das Kind bereits etwas älter und die Mutter noch im Stande, den lebensspendenden Quell aus eigenem Blute weiter zu kredenzen, so finde die Entwöhnung von der nährenden Brust nie im hohen Sommer statt, weil eine selbst wohl vorbereitete Aenderung der Nahrung, die Verabreichung entsprechend verdünnter Kuhmilch während der hoch temperirten Zeit oft genug von erheblichen Störungen im Verdauungsleben des Säuglings begleitet ist. Er bleibe, wenn immer möglich, an der Brust bis Ende September, weil alsdann erfahrungsgemäß die Aussichten, unbehelligt an künstliche Kost — immer in erster Linie gute, unverfälschte Kuhmilch — gewöhnt werden zu können, weit größer sind als vorher.

Einer sehr vermehrten Aufmerksamkeit bedarf die künstliche, d. h. ohne Muttermilch betriebene Ernährung des kleinen Kindes während der Sommerszeit. Es gilt heutzutage in der Säuglingsgesundheitslehre als Axiom, als unerschütterlicher Grundsatz, stets zu jenem Behufe zunächst der Thiermilch sich zu bedienen. Alle anderen Ersatzmittel für die einzig naturentsprechende Nahrung aus dem Organismus der Mutter oder einer gesunden Amme kommen erst in Betracht, wenn Kuhmilch nicht verdaut werden kann. Gerade zur Sommerszeit ist aber dieses Nahrungsmittel für den Säugling mit äußerster Vorsicht zu behandeln, soll die Magendarmthätigkeit und damit der gesammte Kindeskörper nicht Schaden leiden. Unter dem Einfluß der Sommerwärme, die ja in manchen Jahren übermäßige Grade erreicht, erleidet die Thiermilch bekanntlich sehr gerne chemische Umwandlungen, Gährungsprozesse, Säuerungen, die von Nachtheil werden für die so empfindlichen Verdauungswerkzeuge des jungen Weltbürgers. Es muß deßhalb als Regel gelten, die wo möglich von mehreren Kühen stammende Mischmilch, täglich zweimal frisch bezogen, nach Empfang sofort tüchtig zu kochen, sodann in gutverschlossenen luftdichten Glasflaschen an kühlem Orte aufzubewahren und beim Gebrauche mit gleichfalls der Siedehitze ausgesetztem, gutem, reinem Quellwasser je nach den Altersbedürfnissen des Kindes zu verabreichen. Dabei herrsche die größte Pünktlichkeit, indem gerade zur Sommerszeit mit der großen Empfänglichkeit für Verdauungsstörungen sowohl bei Kindern wie bei Erwachsenen, nichts gefährlicher ist, als unregelmäßige Diät, Ueberfütterung, zu häufige Speisung mit der leicht zersetzlichen Milch. Die allerpeinlichste Reinlichkeit beobachte Mutter oder Pflegefrau gerade während des Sommers hinsichtlich der Aufbewahrungsgefäße für die Kindermilch, in der Behandlung der Saugflasche, des Saugpfropfens, der Mundorgane des Kindes. Die so schwer zu reinigenden englischen Patentsaugflaschen mit langem Gummischlauch und Glasröhre, welche aus Bequemlichkeit dem Kinde in Bett oder Wagen gegeben und oft lange Zeit liegen gelassen werden, ohne Aufsicht über den Trinkakt führen zu müssen, sind gerade für den Sommer absolut zu meiden. Es bestehe der Saugansatz der Flasche nur aus einem skrupulös sauberen, giftfreien Kautschoukhütchen, noch besser aus einer altmodischen, aber hygieinisch besten Horn- oder Elfen-

beinsaugröhre. Jeder Mahlzeit folge ein gründlichstes Auswischen des Kindermundes mit Leinenläppchen und Wasser, damit ja kein Ansatz der gerade im Sommer bei höherer Temperatur so gerne üppig vegetirenden Mundpilze geschehe. Beruhigungsmittel schlecht erzogener Säuglinge in Form von Brodsauglappen, Gummizäpfchen sind besonders in der warmen Jahreszeit unbedingt verwerflich, weil von ihnen aus, von der Hitze begünstigt, überaus leicht eine Reizung der zu Entzündungen (zumal bei künstlicher Ernährung) geneigten Mundschleimhaut erfolgt mit Pilzwucherung, Speichelzersetzung und nachfolgenden Magenstörungen.

Durch das viele und lange, zwecklose Saugen an dem Mundstöpsel erfolgt auch auf dem Wege der Nervenreizübertragung eine unzeitige und unmäßige Absonderung von Magensaft, der Verdauungsflüssigkeit für die Eiweißkörper der Milch, was gerade bei ohnedies nicht seltener Veränderung in der Milchbeschaffenheit im Hochsommer durchaus nicht gleichgültig ist.

Außerdem herrsche in allen übrigen Pflegebedingungen des Säuglings in der gefährlichen heißen Zeit doppelte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit. Vor Allem ist die aufmerksamste Reinlichkeit an dessen Leib, in Wäsche, Kleidung, Zimmerluft dringendes Gebot, um ja seine Widerstandsfähigkeit gegen die schwächenden klimatischen Einflüsse nicht noch herabzusetzen. Ein im Sommer geborenes Kind bringe die Mutter schon nach spätestens drei Wochen behufs Luftgenuß im Freien an die äußere Atmosphäre, möglichst an schattige Stellen mit reinster Luft; vor Allem ist dies dringend in gesundheitlich ungünstigen Häusern, dumpfen, licht- und luftarmen Gassen, schlechten Hofwohnungen. Gerade die Wohnungsverhältnisse mit ihrer im Sommer häufigen Luftverderbniß sind für den Gesundheitszustand des Säuglings in den heißen Monaten von allergrößter Bedeutung. Nicht genug kann auf Luftreinheit des Kinderzimmers bei Tag und Nacht alsdann geachtet werden und ist bei den ungünstigen natürlichen Luftwechselbedingungen infolge geringer Temperaturdifferenzen zwischen Außen- und Innenatmosphäre eine Nachtventilation durch geöffnetes Fenster ein unerläßliches Gesundheitsgebot. In Kleidung, Kopfbedeckung, Bettausstattung muß eine Ueberhitzung des zarten Kindesleibes mit seinem regen Stoffwechsel durchaus vermieden werden und ist namentlich die auch im Sommer bei manchen Müttern übliche Federnverschwendung für Kopfunterlage und Leibesbedeckung des kleinen Geschöpfes zu beseitigen.

Von eingreifendster Wichtigkeit zur Verhütung schlimmer Ausgänge der auch trotz sorgsamster Pflege, namentlich wenn künstlich ernährt werden muß, zur sommerlichen Zeit in gehäufter Menge vorkommenden Abweichungen normaler Verdauungsthätigkeit, ist eine ernste Berücksichtigung derselben und schleunige Abhilfe dagegen. Wie häufig kommt es gerade in den Monaten vom Juni bis zum Herbste vor, daß in Folge zu leichter Beurtheilung der Zeichen von Erbrechen, Diarrhoen, Abmagerung, Kräfteabnahme, bei Säuglingen durch die Pflege-Personen beliebige Anwendung von Hausmitteln, willkürliche, oft ganz direkt schädliche, das Uebel steigernde Nahrung, Quaksalbereien aller Art die Beschwerden so lange sich hinziehen und auf eine solche gefährliche Höhe steigen, daß eine endlich eingeholte ärztliche Hilfe erfolglos bleibt. Wenn bei irgend welchen Krankheitsäußerungen der goldene Grundsatz angewendet werden muß, daß wie bei Feuersausbruch man den Anfängen von Gesundheitsstörungen in zweckentsprechender, energischer Weise zu wehren habe, so gilt dies gegenüber den sommerlichen Verdauungsleiden kleiner Kinder. Ein leichter Magen- oder Darmkatarrh mit Erbrechen, Abweichen, kann bei Geringschätzung oder Vernachlässigung rasch zu einer lebensgefährlichen und tödtlichen Kindercholorine sich steigern. Jeder Arzt, zumal in ländlichen Gegenden, in ärmeren Familien mit zahlreichen Kindern, an Orten mit unkontrolirtem Kostkinderwesen, weiß darüber traurige Beispiele zu erzählen. Besonders beliebt ist die Ansicht, daß während des Zahnens aufgetretenes Abweichen kleiner Kinder nicht gestillt werden dürfe. Wie manches zarte Menschenwesen ist dieser unheilvollen, wahnwitzigen Idee besonders im Sommer zum Opfer gefallen, zu einer Zeit, während welcher gefährliche, ohne gehörige Reglirung oft in kurzer Frist schlimm endigende Durchfälle in größerer Anzahl auftreten. Daß da auch zahnende Kinder, ja diese bei sonstiger Schwächlichkeit mit einer gewissen Vorliebe, ergriffen werden, ist selbstverständlich. Jede einsichtige, besorgte, pflichttreue Mutter oder Pflegerin wird also gerade in der heißeren Jahreszeit jedes Erkranken des Säuglings überhaupt, und vor Allem seine Leiden im Verdauungsgebiete doppelt ernst nehmen. Jede gebildete Frau sollte auch allen ihren Einfluß dahin geltend machen, bei entsprechenden Gelegenheiten die Mütter niederer Stände von dem unseligen Vorurtheile abzubringen, kleinen Kindern sei ja doch nicht zu helfen, Erbrechen, Durchfälle seien zu unbedeutende Zufälle, um ärztlichen Rathes zu bedürfen, und eine derartige Ableitung von dem Kopfe sei beim Zahnen nur ein Akt der Naturhilfe. Es gibt bekanntlich noch immer genug Mütter, die jede beliebige Krankheitsäußerung ihrer Kinder auf die Zahnentwicklung zurückzuführen geneigt sind, und wäre der kleine Patient erst einige Monate alt! In der frühzeitigen, gewissenhaften und ausdauernden Behandlung sommerlicher Verdauungskrankheiten der Kinder im ersten Lebensjahre durch sorgfältige, dem Einzelfalle angepaßte Diät, gesammte Gesundheitspflege neben gewöhnlich sehr sparsamer arzneilicher Hilfeleistung müssen wir nach vielfacher ärztlicher Erfahrung ein Hauptmittel zur Verhütung übergroßer Kleinkindersterblichkeit in der warmen Jahreszeit erblicken. Es ist dies sowohl ein Akt der Menschenliebe als der eigenen Gewissensberuhigung. In größeren Ortschaften mit zahlreichen Arbeiterfamilien läge in der Gründung von Kinderpolikliniken — selbstverständlich nicht nach dem traurigen Muster der Kliniken von homöopathischen Laienärzten — mit unentgeltlichen Berathungsstunden für Aermere ein sehr wichtiges Mittel, der Kindergesundheits- und -Krankenpflege diejenige geachtete Stellung zu verschaffen, derer sie trotz ihrer enormen Bedeutung für das öffentliche Wohl immer noch entbehren!

Ueber die Errichtung schweizerischer Haushaltungs- und Kochschulen.

(Entworfen von F. Anderegg, Sekretär des Schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins. — Fortsetzung.)

Organisation der speziellen Verwaltung.

Lehrpersonal.

Das Lehrpersonal besteht (bei 20 Zöglingen):

1. aus der Vorsteherin;
2. erster Lehrerin (zugleich Köchin und Gärtnerin);
3. zweiter Lehrerin (Handarbeitslehrerin, Waschерin und Glätterin), als internes Lehrpersonal; ferner
4. aus dem Anstaltsarzt (zugleich Lehrer für Haushaltungschemie [Naturlehre], Krankenpflege), und
5. einem Lehrer für deutsche, resp. französische Sprache, Rechnen und Buchführung, Gesang, als externes Lehrpersonal.

Das sämmtliche Lehrpersonal hat die Pflicht, seine ganze Kraft der Anstalt zu widmen und in jeder Beziehung nach Wissen und Gewissen die Anstalt und deren Wohl und Gelingen zu fördern.

Die Vorsteherin ist Leiterin der Anstalt und führt auch deren Verwaltung nach den bezüglichen Gesetzen, Reglementen und der Hausordnung ꝛc.

Sie hat bei den Verhandlungen der Aufsichtskommission berathende Stimme, bei der Wahl von Lehrerinnen und Gehülfen steht ihr das Recht des Vorschlags zu. Sie führt die Geschäftskontrole und die Korrespondenzen mit den Aufsichtsbehörden, dem Frauenkomite und den Eltern und Vormündern der Zöglinge, führt die Kasse und die nöthigen Bücher.

Die Vorsteherin hat darüber zu wachen, daß der theoretische Unterricht und die Praxis organisch in einander greifen und daß durch ihr Beispiel, durch Belehrung und Mahnung ein harmonisches Zusammenwirken unter den Lehrern und Lehrerinnen und Zöglingen herrsche. Sie ist überhaupt die Mutter des Haushaltes, den die Anstalt zu bilden hat. Sie übernimmt von dem theoretischen Unterricht die eigentlichen Haushaltungsfächer, Behandlung und Aufbewahrung der Lebensmittel. Spezielle Lebensmittellehre nach den verschiedenen Arten und nach ihrer Bedeutung. Konserviren von Gemüse, Obst, Fleisch und Belehrung über Einrichtung der Küche, des Kellers, der Speisekammer, der Kochgeschirre, der Feuerungsapparate. Kenntniß des Brennmaterials, der Beleuchtung, Beheizung. Kenntniß und Besorgung der Hausgeräthe, der Kleider, Spezereiwaarenkunde, Anleitung über regelrechte Besorgung des Tisches (Serviren). Reinigen der Kochgeräthe, Küchengeräthe, der Zimmer, Gänge, Stiegen. Lehre von der Buchführung u. s. f. (Spezialprogramm). Bei den praktischen Arbeiten liegt ihr besonders der innere Haushalt in Zimmern, Gängen, Schlafzimmern, Abtritten, Kellern ꝛc. ob.

Sie entwirft am Schlusse jedes Kurses mit der Aufsichtskommission das Prüfungsprogramm und den Bericht über den Kurs zu Handen der Behörden und fertigt mit den übrigen Lehrkräften auch die Abgangszeugnisse der Zöglinge aus.

Bei Spezialkursen entwirft sie das Programm. Innerhalb den Schranken des Büdgets ist sie auch zu Anschaffungen von Modellen in die Sammlung, Anschaffungen anderer Art für den Haushalt, Anschaffung von Büchern in die Bibliothek, Zeitschriften ꝛc. ermächtigt. Sie besorgt überhaupt alle Einkäufe von Lebensmitteln, Hausgeräthen und macht unter Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Verträge für Lieferungen von Fleisch, Mehl und Milch.

Sie entwirft allwöchentlich mit der ersten Gehülfin den täglichen Speisezeddel und trachtet in Allem auf eine einfache, nahrhafte, bürgerliche Kost.

Sie hat ferner die Disziplin der Anstalt zu handhaben, die Haltung und das Betragen der Zöglinge zu kontroliren und dafür zu sorgen, daß punkto Reinlichkeit, Ordnung, Fleiß, Sparsamkeit, Freundlichkeit, Anstand ꝛc. die Anstalt eine mustergültige sei, durch tägliche Morgen- und Abendandachtsstunden im Hauswesen ein christlich-religiöser Sinn gepflegt werde und sich ein schlichtes, einfaches, gemüthlich-freundliches Familienleben in allen Theilen kundgebe. Sie selbst sei durch Beispiel und Wort ein lebendiges Bild desselben.

Zöglinge, die sich gegen die Disziplin der Anstalt verfehlen, hat sie zu warnen, und wenn dieses keine Folge haben sollte, Anzeige an Eltern, Vormünder und die Aufsichtskommission zu machen. Unverbesserliche können auf ihren Antrag und mit Genehmigung der Aufsichtskommission aus der Anstalt entfernt werden.

Die erste Lehrerin ist in Abwesenheit der Vorsteherin in allen Theilen deren Stellvertreterin. Sie hat bei praktischen Arbeiten hauptsächlich die Küche und den Garten unter ihrer Aufsicht, beaufsichtigt die daherigen Arbeiten der Zöglinge, lehrt sie die Handgriffe, hilft nach, wo es nöthig ist, tritt belehrend und anleitend auf und hat dabei hauptsächlich auf Reinlichkeit und Ordnung zu halten, namentlich aber die Zöglinge zur rechten Sparsamkeit anzuleiten, vor Verschwendung zu warnen und zur Benutzung der Rückstände in der Weise anzuspornen, daß sie auch im Kleinsten haushälterisch zu sein lernen. Die Küche und die Kost sollen eine rein bürgerliche sein. Sie entwirft mit der Vorsteherin allwöchentlich den täglichen Speisezeddel für den Haushalt und sucht dabei sowohl

einen richtigen Wechsel in der Speiseordnung, als eine richtige Zusammenstellung und eine richtige Benutzung der jeweilen momentan verfügbaren Speisen (Obst, Gemüse ꝛc.) zu arrangiren. Ihr liegt besonders der Garten ob und hat sie sowohl den Anbau, als dessen richtige Pflege mit den Zöglingen speziell zu besorgen. Der Anbau des Gartens soll besonders den ländlichen Garten (mit etwas Blumenzucht) im Auge behalten. Sie hat ferner den praktischen Unterricht im Konserviren von Obst, Gemüse, Fleisch ꝛc. zu ertheilen.

In der Theorie besorgt sie folgende Zweige:

Die Zubereitung und das Kochen der wichtigsten Speisen für Gesunde und Kranke; das Backen; den Gemüsebau für den ländlichen Haushalt. — Blumenzucht, Samenzucht.

Die zweite Lehrerin besorgt in der Praxis vorzüglich die Handarbeiten (Flicken, Zuschneiden und Stricken), dann die Wäsche, das Glätten u. s. f.

In der Theorie liegt ihr folgender Unterricht ob:

1. Kenntniß der Kleidungsstoffe (Seide, Wolle, Baumwolle);
2. Aufbewahrung der Wäsche;
3. Waschgeräthe und Waschmittel, Wascharten;
4. Bereitung der Lauge, der Stärke;
5. Waschen, Trocknen, Glätten, Stärken;
6. Uebungen u. Zeichnungen mittelst Zuschneiden;
7. Zeichnen der Wäsche;
8. Reinigen von Kleidern, Betten, Teppichen ꝛc.

Die Gehülfinnen sind meistens solche Zöglinge, die sich zur Heranbildung von Kursleiterinnen in der Anstalt vorbereiten. Die Zöglinge, die diesen Zweck verfolgen, müssen in der Anstalt oder in einer Schwesternanstalt wenigstens einen Jahreskurs mitgemacht haben. Sie erhalten keinen Lohn (außer Kost), bezahlen aber auch kein Kostgeld. Sie besuchen den Unterricht mit den Zöglingen, führen die Aufsicht über dieselben und gehen den Lehrerinnen 1 und 2 speziell bei den praktischen Arbeiten an die Hand. Mehr als drei Gehülfinnen in einer Anstalt sind unzulässig. Bei 20 Zöglingen werden solche in zwei Familien getheilt (siehe Hausordnung) und es erhält jede Gehülfin eine Klasse zur Aufsicht (Zimmerchef) und die dritte ist zur Aushülfe für die Vorsteherin da.

In der Praxis steht den Gehülfinnen speziell ob das Füttern und die Besorgung der Schweine und des Geflügels, in welche Arbeiten sie sich zu theilen haben, auch haben sie anfänglich den theoretischen Unterricht über diese beiden Zweige zu ertheilen und können allmälig angehalten werden, durch Vorträge den Zöglingen über einzelne Zweige theoretischen Unterricht zu ertheilen und sich so im Lehrfach auszubilden. Insofern solche tüchtig erachtet werden, können sie auch von den Vereinen berufen werden, Vorträge über Koch- und Haushaltungskunde zu halten und auf dem Lande die angeordneten Spezialkurse zu leiten. In solchen Fällen wird die zur Leitung der Kurse auf einige Zeit aus der Anstalt Abwesende durch die dritte Gehülfin ersetzt. Durch die Einrichtung des Gehülfensystems kann auch ein bedeutsamer Wechsel zwischen dem Institute der deutschen und französischen Schweiz zur Erlernung anderer Sprachen stattfinden und ist die Heranbildung von Kursleiterinnen eine gesicherte. Aehnlich wie die Gehülfinnen können unter Umständen auch die Lehrerinnen der Anstalt zur Leitung von Kursen auf dem Lande berufen werden und werden in diesem Fall in der Anstalt durch die Gehülfinnen in ihrer Branche ersetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Schweizerische Kochkunstausstellung Zürich 1885.

Programm.

§ 1. Die schweizerische Kochkunstausstellung soll ein Bild geben über den gegenwärtigen Stand der Kochkunst in der Schweiz, sowie aller ihr zur Verfügung stehenden Hülfsmittel.

Dieselbe dauert vom 15. bis 20. Oktober.

§ 2. Sie umfaßt und enthält:

a) Alle für Tisch und Tafel hergestellten Erzeugnisse der Küche, von der Volksküche bis zu den höchsten Anforderungen der Hotelküche; inbegriffen sind auch die Metzger- und Charcuteriewaaren.

b) Alle Arten von Rohstoffen, welche in der Küche verwendet werden und zwar: Fleisch, Wildpret, Geflügel; Fische, lebend, geräuchert ꝛc.; Konserven von Fleisch, Wild und Geflügel.

c) Obst, Gemüse, Gewürze, frisch, getrocknet und konservirt.

d) Alle Arten Konditorwaaren, Tafelgebäck, Mehl- und Brodprodukte jeder Art.

e) Weine, Biere, Liqueure, Speiseöle, Essig und Mineralwässer.

f) Alle Arten der in den Hotels, Restaurants, Küche und Keller verwendeten Geräthschaften, insbesondere neue und als praktisch anerkannte. Hiezu gehören: Service in Silber, Metall, Glas und Porzellan, Tischwäsche in Damast und Leinen, Bestecke, Dekorationsgegenstände für Speisezimmer, Küchen-Einrichtungen, Spar-Maschinen und Kochherde, Kellergeräthschaften ꝛc.

g) Speise- und Wein-Karten, Menus, Papierservietten ꝛc.

h) Fachliteratur.

i) Antiquitäten, welche auf die in f bis h genannten Ausstellungsgegenstände Bezug haben.

§ 3. Die Ausstellung ist eine Landesausstellung und kann nur von Hoteliers, Restaurateuren, Köchen, Privaten, Fabrikanten und Lieferanten beschickt werden, welche in der Schweiz ihr Geschäft oder ihre Beschäftigung haben; dagegen dürfen auch importirte Artikel für die kulinarische Abtheilung zur Ausstellung gebracht werden.

§ 4. Die vorläufigen Anmeldungen sind dem Komite bis zum 15. Juni und die definitiv ausgefüllten Anmeldungen bis spätestens 15. Juli einzureichen. Spätere Eingaben werden nicht mehr berücksichtigt.

§ 5. Das Komite behält sich für Annahme oder Abweisung vollständig freie Hand vor.

§ 6. Die Platzmiethe beträgt per Quadratmeter 20 Franken; Transport und Installationskosten auf Rechnung des Ausstellers. Für die kulinarische Abtheilung werden keine Platzgebühren berechnet.

§ 7. Die Platzmiethe ist bei der Mittheilung, daß die angemeldeten Gegenstände vom Komite zur Ausstellung acceptirt worden sind, zu erlegen.

§ 8. Dem Aussteller steht die Form seiner Ausstellung frei und kann er dieselbe nach Gutfinden ausschmücken; doch darf dadurch das Gesammte nicht gestört und sollen die Nebenausstellen nicht beeinträchtigt werden.

§ 9. Die Ausstellungsgegenstände tragen sowohl den Namen des Ausstellers, wie des Verfertigers; in gleicher Weise geschieht der Eintrag in den Katalog.

§ 10. Die auszustellenden Gegenstände sollen spätestens bis 14. Oktober installirt sein, und werden die Lokalitäten hiefür rechtzeitig geöffnet. Alle hiefür nöthigen Manipulationen sind Sache des Ausstellers.

§ 11. Der Verkauf der Ausstellungsgegenstände ist dem Bureau anzuzeigen und darf überhaupt vor Schluß der Ausstellung (eine allfällige Prolongation inbegriffen) Nichts ohne spezielle Erlaubniß des Komites entfernt werden.

§ 12. Unbrauchbar gewordene Gegenstände werden beseitigt, sollen aber wo möglich durch den Aussteller ersetzt oder erneuert werden.

§ 13. Von Gruppen-Ausstellungen oder Kollektiv-Arrangirungen ist dem Komite Mittheilung zu machen; dasselbe wird zur Erzielung einheitlicher Durchführung und zur Vermeidung von Wiederholungen Rath und Auskunft ertheilen und schönen Modellir- und Kompositionsarbeiten auch mit Begünstigungen an die Hand gehen.

§ 14. Für Volksküche und Kosthallen werden besondere Reglemente aufgestellt.

§ 15. Hervorragende Leistungen werden diplomirt oder prämirt. Das Preisgericht wird am ersten Tage der Ausstellung die Prämirungen vornehmen.

§ 16. Für einheitliche Saaldekoration hat das Dekorationskomite Sorge zu tragen.

§ 17. Die Ordnungspolizei in den Ausstellungsräumen wird einem hiefür bestellten Polizeikomite übertragen.

§ 18. Der Zutritt in die Ausstellungsräume ist den Ausstellern, sowie ihrem Hülfspersonal, nur vermittelst der vom Komite ausgestellten Karten gestattet.

§ 19. Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr. — Die Eintrittspreise werden durch das Exekutivkomite festgestellt.

Ueber das Melken.

Wer je längere Zeit in einer Milchwirthschaft war, weiß, daß es sehr viele schlechte Melker gibt im Vergleich mit den wenigen, welche die richtige Methode kennen und befolgen. Ferner ist es wohl bekannt, daß manche Leute in kürzerer Zeit mehr Milch von einer Kuh bekommen können als andere. Es ist daher gewiß nicht ohne Interesse für Landwirthinnen (unter denen sich ebenfalls zahlreiche Leserinnen unseres Blattes befinden), wenn wir aus einem besondern schweiz. Fachblatte einige Notizen bringen.

Vor allen Dingen muß die melkende Person ein sanftes Benehmen an sich haben, was die Kuh sehr bald bemerkt und würdigt. Es läßt sich nicht erwarten, daß eine Kuh, und besonders eine leicht reizbare, in jenem ruhigen Zustande ist, welcher für das freiwillige Milchablassen so nothwendig ist, wenn man sich ihr in roher Weise nähert, und eine Person, vor der sie sich fürchtet, an ihrem Euter herumarbeitet. Eine freundliche Behandlung, durch welche das Thier Zutrauen gewinnt, muß vorausgehen, ehe die Kuh ihr Möglichstes am Milcheimer leistet. Sie sollte wissen, daß der Melkende sich ihr nicht als Dieb nähert, um sie zu berauben, sondern nur, um sie von etwas Lästigem zu befreien, und dieses in der kürzesten, ruhigsten und einer freundlichen Weise zu thun hat.

Von großer Bedeutung für das richtige Melken ist Reinlichkeit und diese ist von größter Wichtigkeit, wenn Milch und Butter der besten Qualität der beabsichtigte Zweck ist. Keine Substanz wird so leicht verunreinigt und verdorben, wie die Milch; sie ist sehr empfindlich gegen üble Gerüche und Schmutz jeder Art, und wenn beim Melken nicht die größte Sauberkeit beobachtet wird, sind die Molkereiprodukte fehlerhaft. Es hilft nichts, wie gewissenhaft reinlich man auch bei allen späteren Arbeiten sein mag, wenn die Milch schon von Anfang an verdorben ist, kein Seiher kann den unangenehmen Geruch oder Beigeschmack wieder entfernen. Drei Hauptpunkte sind also beim Melken stets zu beachten: Freundlichkeit, Reinlichkeit und schleunige Arbeit. Dann kommt noch die Melkzeit in Betracht. Es sollte an jedem Tage, Feiertage nicht ausgenommen, zur selben Stunde gemolken werden. Es ist grausam und nachtheilig, wenn man die Kühe mit gefüllten Eutern, die ihnen Schmerzen verursachen, lange über die Melkzeit warten läßt.

(„Milch-Industrie".)

Weibliche gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Gewerbeverein Riesbach veranstaltet in diesem Monat Juni einen zehnwöchentlichen Kurs im Zuschneiden für Mädchen und Frauen mit vier wöchentlichen Stunden. Der Unterricht wird im Lokal und von den Lehrerinnen der Frauenarbeitsschule der Geschwister Boos, unabhängig von den sonstigen Fachkursen dieser Anstalt, welche den größten Theil der Woche in Anspruch nehmen, zu einer Zeit ertheilt, in der es Jedem möglich ist, ein paar freie Stunden zu finden.

Jene Mädchen, welche den Handarbeitsunterricht der Sekundar- oder Ergänzungsschule besucht haben, sollen durch diesen Kurs jene praktische Fortbildung im Zuschneiden und Zusammenfügen der Kleidungsstücke, sowie im vortheilhaften Ausnützen des Stoffes erhalten, die sie befähigt, die verlangten Kenntnisse in der Familie nutzbringend zu verwenden. Auch jene Frauen, welche erst jetzt lebhaft fühlen, wie unbedingt nothwendig solche praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten sind, die zu erlangen sie vielleicht in der Jugend nicht Gelegenheit hatten, oder die zu erlernen sie, aus einem welschen Pensionat zurückkehrend, nicht für fashionabel hielten, sollen hier Aushilfe finden. Es ist bekannt, daß Lehrtöchter in den verschiedenen Geschäften immer nur das Nähen, aber nicht das Zuschneiden erlernen. Für diese soll der Zuschneidekurs ebenfalls behilflich sein.

Diese gewerblichen Kurse für das weibliche Geschlecht haben außer direkten und indirekten Einflüssen auf praktischen haushälterischen Sinn der Töchter und der kleinern Geschwister, die durch den Hausfleiß wieder durch Arbeit zur Arbeit erzogen werden, eine große volkswirthschaftliche Bedeutung. (An fertigen Kleidungsstücken wurden nach den statistischen Aufnahmen im 1. Quartal 1885 zirka für drei Mill. Franken bezogen.) Wenn nun gesucht wird, außer dem beruflichen Fachunterricht in Verbindung mit den Ateliers der Geschäfte auch die Produktion der Konfektionsartikel

in den Familien zu steigern, sei es als Nebenverdienst, sei es zum eigenen Bedarf, so werden die obigen bedeutenden Zahlen zum großen Theil zu verringern möglich sein, beziehungsweise dem Lande erhalten bleiben. Diesem Uebelstand zu steuern ist eine volkswirthschaftliche Nothwendigkeit, und es ist von dem Gewerbeverein Riesbach sehr anerkennungswerth, daß er in dieser Richtung vorgeht. Bis jetzt ist, von vereinzelten vorübergehenden Versuchen abgesehen, in der Schweiz in dieser Angelegenheit nichts geschehen. Gerade die Konfektionsbranche gestattet jene glückliche Ueberbrückung der Umstände, wodurch dem weiblichen Geschlecht, ohne seinen häuslichen Pflichten Eintrag zu thun, oder seinem von der Natur gegebenen Wesen zu nahe zu treten, ein Nebenverdienst im Hausfleiß möglich ist, der das alleinstehende Mädchen erhält und der verheiratheten Frau manchen Vortheil bietet.

Die an der Anstalt Boos diesen Fortbildungskurs leitenden Lehrkräfte sind für diesen eigenartigen Unterricht sowohl theoretisch als praktisch gebildet und haben ihre Kenntnisse seit Jahren in diesem Fache in den Fachkursen der Anstalt 400 Schülerinnen zu Theil werden lassen. Der Fortbildungskurs des Gewerbevereins Riesbach will namentlich Unbemittelten helfen, welche Fachkurse mit mehrtägigem Unterricht in der Woche oder eine praktische Lehre nicht durchmachen mögen und können. Eine Streichung des ohnehin geringen Schulgeldes von 5 Fr. kann geschehen. Die übrigen Kosten trägt der Gewerbeverein. Möge der Kurs die Erwartungen erfüllen und recht zahlreiche Betheiligung stattfinden!

Eine kleine Unart

ist es, wenn die lieben Ehefrauen allzu eifrig und in kleinlicher Weise an ihren „schlechtern" Hälften herumkorrigiren und allzuviel „müeden" wollen. Wenn durch die nachstehenden Zeilen da und dort diesfalls eine kleine Besserung erzielt wird, so soll es mich freuen. Bemerken will ich im Voraus, daß es sich in meinem Falle um eine im Allgemeinen vortreffliche Frau handelt und daß ich mir als Ehemann das Zeugniß ausstellen darf, auch nicht zu den „Wüestesten" zu gehören.

Nehmen wir an, es sei von der „Regierung" ein Sonntagnachmittags-Spaziergang beschlossen worden. Man hat sich allseitig in den Wix geworfen. Kaum auf der Straße angelangt, wird das „Mannsbild" einer nochmaligen peinlichen Inspektion unterworfen, hier und dort ein Stäubchen weggewischt, die Halsbinde zurecht gemacht, mit der flachen Hand und etwa mit einem nassen Finger überall herumgefahren und schließlich, allerdings vergeblich, die Zumuthung gestellt, „d' Hendschen" anzuziehen.

Man setzt sich endlich in Trott. Bald kommt eine alte Bekannte der Gemahlin in Sicht:

„Lue, dört chund d' Jumpfer Habermehl; lupf denn au fründli de Huet."

Zusammenstoß. Weitläufige Bekomplimentirung. Der Mann, den die Jungfrau Habermehl blutwenig interessirt, wird möglichst vorgeschoben, damit er sich unterhalten und freundlich thun muß. Nach einer guten Viertelstunde geräuschvolle Verabschiedung auf baldiges Wiedersehen.

„Du bist doch wieder chalt gsi wie nen Opferstock." Neue Ocular-Inspektion, dann geht's weiter.

„Lue dert und dert und dert; nei, Du hest doch au gar keis Interessä a de Lüte und a der Natur, 's ist merkwürdig."

Nach Absolvirung des stündigen Ganges im Sonnenbrand winkt eine Gartenwirthschaft. Eintritt. Unter Anführung der Gemahlin werden alle Tische nach etwaigen Bekannten abgesucht und schließlich Plätze eingenommen, die weit weniger günstig sind, als die, welche der Mann gleich beim Eingange besetzen wollte.

„Du trinkst jetzt au rasch, lader doch de Wyl und iß es Brödli derzu."

„Zündst scho wieder e Zigare a? Das ist hüt scho die dritt', nume was i gseh ha. Grad letzthi hani g'lese, wie ugsund das viele Rauche syg."

„Paß doch uf, Du hescht dert Aesche uf em Schile, thue sie abe."

Rückwärts-Bummel unter ähnlichen Verumständungen wie die Hinreise.

In unmittelbarer Nähe der Heimath empfindet der Mann das Gelüste, noch ein Glas von seinem gewöhnlichen Stoff zu genießen, wohl wissend, daß er dort seine Kameraden trifft.

„Chum doch mit hei, Du hescht jo scho drü Glas trunke; weisch no, wie Dr' der Dokter vor zwöune Johre gseid häd, Du sölleſt Di mitem Biertrinke in Acht näh? Zuedem erwarteni hüt Obig d' Fraue zum Boston; es wär wohl mögli, daß mer Di de als Iständer bruchet."

Um den Tag im Frieden zu beschließen, wird auch in diesen sauren Apfel gebissen und bei sich gedacht: „Wart nume, es git de au wieder Herresuntigä!" R. R.

Kleine Mittheilungen.

Beim Schlußakt des Haushaltungskurses in Oberdießbach (Kt. Bern), veranstaltet vom gemeinnützigen ökonomischen Verein des Amtes Konolfingen, wurde von diesem die Errichtung einer ständigen Haushaltungsschule als Nothwendigkeit bezeichnet und wurde dieses Traktandum des Vereines durch Annahme folgender These erlediget: Der Vorstand des gemeinnützigen ökonomischen Vereines des Amtes Konolfingen in Verbindung mit der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern ist beauftragt, die geeigneten Schritte zur **Errichtung einer ständigen Haushaltungsschule** zu thun unter möglichster Wahrung der bernischen Interessen. Die Diskussion über diesen wichtigen Gegenstand wurde lebhaft benutzt und die gefallenen Voten betonten alle einstimmig, daß die Bildung der Töchter in praktischer Richtung in Zukunft viel ernster als bisher in's Auge gefaßt werden müsse. — Wir konstatiren es mit aufrichtiger Freude, daß sich doch endlich die Ueberzeugung Bahn bricht, die bisher in Szene gesetzten, vierzehntägigen Koch- und Haushaltungskurse seien durchaus ungenügend zur auch nur annähernden Erreichung dessen, was auf diesem Gebiete unserer weiblichen Bevölkerung noth thut. Glück auf!

* * *

Anläßlich eines Berichtes über die Inspektion der Juraberge behandelte der Berichterstatter auch die Wünschbarkeit der allgemeinen Wiedereinführung der Frauenarbeit im Stall und im Molkereiwesen in folgenden Sätzen:

„Erfreulich ist, daß sich da vielfach die Frau und Tochter mit der Käse- und Butterproduktion beschäftigen, was besonders gepflegt werden sollte, denn trotz der Opposition, welche dem Einsender hie und da heftig entgegentrat, wenn er behauptete, daß unser Molkereiwesen nicht eher auf einen rechten Zweig kommt, bis die Frauen sich desselben sowohl, wie der Stallaufsicht wieder mehr annehmen (besonders von wegen der Reinlichkeit und der milden Viehbehandlung!), ich sage, trotz dieser Opposition bleibe ich dabei, daß die Frau die Seele des Milchwesens im Hause ist, und Molkereikurse für Frauen (wie die Meiereikurse anderer Länder) von weit größerer Bedeutung sind als — Kochkurse. — Wenn wir nun in einem nur kleinen Theil unserer Schweiz, gegenüber fast der ganzen übrigen Welt, das Weib aus dem Stalle und dem Milchkeller verbannt haben, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß man darin klug und weise handelt. — Selbstverständlich rede ich hier nur von den Kreisen, in denen die Frau ihren Mann stellen soll!"

Aus der Haus- und Küchenordnung eines Königs. Heinrich der VIII. führte ein strenges Haus- und Küchenregiment und gab dahin sehr gemessene Anordnungen; in der Hauswirthschaft finden sich einige Paragraphen, darunter: Das Mittagessen wird um 10 Uhr, das Abendessen um 6 Uhr servirt. Fleisch darf nur dann auf die Tafel kommen, wenn es zu mäßigem Preise ist. Die Ehrendamen der Königin erhalten einen Laib Brod und ein Stück Rindfleisch zum Frühstück. Das Küchenpersonal hat eine entsprechende Kaution zu erlegen, aus welcher die zerbrochenen Töpfe ersetzt werden müssen. Das Zinngeschirr, als zu werthvoll, darf nicht alltäglich in Gebrauch kommen, und mit den Holztellern und Zinnlöffeln soll behutsam hantirt werden. Zwischen 6 und 7 Uhr haben die Hausoffiziere Feuer im Gemach des Königs zu machen und frisches Stroh zu streuen (die Gemächer waren dazumal nicht parkettirt, im Sommer wurden sie mit Blättern, im Winter mit Stroh und Heu belegt, ebenso die Kirchen und sonstige öffentliche Gebäude), aber es ist strenge darauf zu sehen, daß die Diener nicht dasselbe stehlen, um es in ihre Betten zu legen. Die königlichen Diener dürfen niemals über den Zeitvertreib des Königs sich unterhalten, sie dürfen auf den Stiegen keine Scherze mit den Mädchen treiben, damit diese nicht die Schüsseln oder Teller, die sie tragen, zerbrechen; wer von ihnen eine im Hofdienst stehende Magd verführt, der erhält durch einen ganzen Monat kein Bier und zahlt zwei Mark in die königliche Kasse.

Abgerissene Gedanken.

Die weise Frau erträgt mehr als der starke Mann.
(Jean Paul.)

* * *

Nicht wer seine Liebe begraben, nur wer nie geliebt hat, geht bettelarm durch's Leben.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 355: Wie muß man Zwiebeln aufbewahren, um das frühe Auswachsen zu verhindern? E. G.

Frage 356: Wüßte Jemand einen guten Rath gegen öfteres, heftiges Nasenbluten eines nicht vollblütigen Knaben von 12 Jahren? R. M.

Frage 357: Wäre vielleicht irgendwo ein Kalender mit Jahreszahl 1863 zur Einsichtnahme erhältlich? R.

Frage 358: Bei welcher Couverts-Fabrik könnte man am vortheilhaftesten Einkäufe machen für Wiederverkauf und bei welcher Papierfabrik für Post- und Schreibpapiere? Für Adressenauskunft dankt herzlich Abonnentin R.

Frage 359: Mein Mann, 29 Jahre alt, leidet schon über 10 Jahre an beständiger Blähsucht in den Gedärmen, was fast immer sehr starkes Drücken im Unterleib und Magen, Bangigkeit, Kopfschmerz, Neigung zur Verstopfung und viele andere Uebel zur Folge hat. Da er schon unendlich viel aufgeopfert hat für ärztliche Behandlung, welche bisher alle erfolglos war, bittet er auf diesem Wege einen freundlichen Rathgeber um gütige Anhandgabe eines erprobten Verfahrens und dankt zum Voraus herzlich. J. St.

Antworten.

Auf Frage 349: Für elektrischen Betrieb von Nähmaschinen eignen sich die Griscom-Motoren, wovon wir einige auf Lager haben. Die zugehörige Zink-Kohlen-Batterie, in Chromsäure tauchend, nützt sich aber schnell ab, ist daher umständlich und theuer. Ganz gut verwendbar dagegen sind die Griscom-Motoren bei technisch richtiger Uebertragung und Zuleitung der elektrischen Kraft aus einer größeren, durch Wasser oder am Dampf getriebenen Dynamo-Maschine. Ueber kleine Turbinen und mittelst der gewöhnlichen Petrol-Lampe geheizte Dampfmotoren zum Zwecke des Betriebes von Nähmaschinen, wie sie Schreiber dieses an der jüngsten Motoren-Ausstellung für Kleinbetrieb im Oktober 1884 in Wien gesehen hat, geben wir gerne Auskunft.

J. Stapfer & Cie., Bahnhofstr. 67, Zürich.

Wegen vielen Arbeiten in der Druckerei konnte das Schnittmuster Nr. IX (Knabenhosen) für diese Nummer nicht fertig erstellt werden und folgt deshalb mit der nächsten Ausgabe des Blattes.

Des kantonalen aargauischen Sängerfestes wegen, welches am 5. und 6. Juli in Aarau stattfindet, muss die Zusammenkunft der Mitglieder des „Schweizer Frauen-Verband" auf den 19. und 20. Juli verlegt werden.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. **R. Z.-W.** in **S.** Ihre Sendung ist mit herzlichstem Danke der Erholungsbedürftigen vermittelt worden.

Fr. **M. Z.-S.** Ihr gütiger Beitrag für die Leidende wird herzlich verdankt.

H. Sch. Wollen Sie uns Ihre volle Adresse mittheilen, damit Sie private Antworten entgegennehmen können.

Angenanntseinwollende. Wir sind so sehr mit Arbeit überhäuft, daß es uns beim besten Willen nicht möglich ist, heikle Fragen von einem Tage auf eine bestimmte Stunde zu beantworten. Wir hoffen, daß die Enttäuschung Ihnen nicht allzu schmerzlich gewesen sei. Was Ihre gestellte Frage anbelangt, so heißt ein Sprüchwort: Was sein muß, schickt sich wohl, und: Die Ehen werden im Himmel geschlossen. Ein Mann, der ein Mädchen ernstlich liebt und zur Ehe begehrt, wird auch unter den schwierigsten Verhältnissen Mittel und Wege finden, sich seiner Auserwählten zu erklären, ohne daß das Mädchen dem Betreffenden in gesuchter Weise entgegenkommt. Die Tochter soll aber auch nicht Abneigung heucheln, da wo sie liebt und gerne geliebt sein möchte. Dies auf die Länge zu thun, ist aber auch kaum möglich und noch gilt in solchen Fällen das Wort: In den Augen liegt das Herz; und die Augen mußt Du sehen, willst die Mädchen Du verstehen, werben d'rum in Ernst und Scherz. Es gibt zwar immer Männer, die bewußt und unbewußt das Herz in empfindsamer Mädchen Augen locken; denen wohl Manche gefällt, die aber nie und nirgends den Muth finden, sich fest zu binden; wo die Bedenken stets größer sind, als es die treibende Kraft der Liebe ist; die vollkommene Engel suchen und überall mangelhafte und schwache Menschen finden. Da soll das Mädchen sich hüten und soll seine Gefühle nicht allzu verrätherisch in den Augen sich spiegeln lassen. Das ungestüme, treibende, alle Hindernisse überwindende Element soll auch auf dem Gebiete der Liebe der Mann sein.

Inserate.

☞ Jedem Auskunftsbegehren sind für beidseitige Mittheilung der Adresse gefälligst 50 Cts. in Briefmarken beizufügen. — Offerten werden gegen die gleiche Taxe sofort befördert.

Stelle-Gesuch.

Eine junge, gebildete Tochter, bewandert im Lingeriefach, wünscht eine Stelle in einem **Chemiserie-Geschäft** zu übernehmen, sei es als Directrice des Ateliers, welchen Posten sie auch jetzt versieht, oder als Gehülfin im Laden. Referenzen stehen zur Verfügung. [2923

Gefl. Offerten unter Nr. 2923 befördert die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter (Waise), welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernt hat, sucht Stellung bei einer Herrschaft. Sie würde gerne die Bedienung einer einzelnen Dame oder eine Stelle im Auslande übernehmen. Eintritt nach Belieben.

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2907

Stelle-Gesuch.

2920] Ein bestempfohlenes **Frauenzimmer,** 23 Jahre alt, die seit Jahren ein kleineres **Modengeschäft** mit Erfolg betrieben hat, wünscht Stellung in einem ähnlichen Geschäft der französischen Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Sie beansprucht für den Anfang kein Salair. Eintritt könnte Mitte August oder noch früher geschehen.

Gefl. Offerten sub Chiffre **2920** befördert das **Offerten-Bureau** der „Schw. Frauen-Zeitung", Katharinengasse 10, St. Gallen.

2910] In einem **Gasthofe im Toggenburg** ist für ein braves, in den Hausgeschäften tüchtiges und williges **Dienstmädchen** Stelle offen. Lohn per Monat Fr. 20. Eintritt auf Mitte Juni.

Köchinstelle-Gesuch.

2909] Ein **Mädchen,** welches das Kochen erlernt, wünscht Stelle in einem feinen Herrschaftshaus od. einer kleinen Pension. Eintritt auf 1. Juli. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Adresse ertheilt die Exped. d. Bl.

2917] Eine ältere **Tochter,** deutsch und französisch sprechend, sollte der Gesundheit wegen ihren Beruf als Schneiderin aufgeben und wünscht nun dringend, sich anderwärts zu plaziren. Am liebsten wäre ihr eine Stelle als **Haushälterin** zu ältern Leuten oder in ein kleineres Ladengeschäft.

Gefl. Offerten unter Chiffre **E K 2917** befördert die Expedition.

Gesucht.

In ein grösseres Weisswaarengeschäft der Ostschweiz werden noch einige **Lehrtöchter** aufgenommen. Familiäre Behandlung. Günstige Bedingungen. [2898

Offerten unter Chiffre **F 325 Z** nehmen entgegen **Haasenstein & Vogler, Frauenfeld.**

Ein **deutsches Fräulein,** 25 Jahre alt, welche sehr gut französisch spricht, musikalisch und in Handarbeiten und der Haushaltung bewandert ist, sucht auf September oder Oktober eine dauernde Stelle, am liebsten in einem Laden. Gefl. Offerten unter Chiffre **A Z 2908** an die Exped. d. Bl. [2908

Haushälterinstelle-Gesuch.

2906] Eine zuverlässige **Haushälterin,** gesetzteren Alters, aus guter Familie, die im Stande ist, ein gutgeordnetes Hauswesen mit Umsicht und Sachkenntniss an Stelle der Hausfrau zu führen, sowie eine gute, feine Küche zu besorgen, wünscht Stelle in dieser Eigenschaft. sei es in einer Familie, oder zu einem Herrn oder einer Dame bessern Standes. Vorzügliche Zeugnisse bisheriger Thätigkeit, Charakter und Treue. Offerten mit Chiffre **H T 2906** befördert die Exped. d. Bl.

In eine **vornehme Familie im Auslande** wird eine gut erzogene, junge **Tochter,** französischer Zunge, gesucht, zur Beaufsichtigung der Dienstboten u. Mithülfe in Besorgung des Hauswesens. Die Gesuchte soll eine Vertrauensperson sein, der auch die selbständige Instandhaltung d. Wäschevorräthe anvertraut werden kann.

Für eine praktisch und wohlerzogene Tochter aus guter Familie, die sich auf eigene Füsse stellen will, eine passende Gelegenheit, in geachteter, schöner Stellung ihre Fähigkeiten zu verwerthen und sich einen, ihre Bildung fördernden, angenehmen Wirkungskreis zu schaffen.

Offerten von guten Empfehlungen begleitet befördert die Exped. der „Schw. Frauen-Zeitung". [2926

Gesucht.

Eine treue, fleissige **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und selbstständig kochen kann, findet eine gute Stelle bei entsprechendem Lohne. [2859

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blattes.

2927] Bei Unterzeichneter könnten **einige rechtschaffene, junge Mädchen** das

Weissnähen

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Kost und Logis im Hause.

(H1097G) **Frau Rotach** in **Lichtensteig.**

Stelle-Gesuch.

2928] Ein ordentliches **Mädchen,** das glätten kann, wünscht bei einer kleinern Familie sich im Kochen und in den Hausgeschäften noch besser auszubilden. Gute Behandlung erwünscht. Offerten unter Chiffre **H 1096 G** an **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen.**

Eine kräftige, gutgewachsene **Tochter** (21. Altersjahr) wünscht als **Volontairin** in einem geachteten Privathause einzutreten, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, an der Hand einer tüchtigen Hausfrau die häuslichen Arbeiten vollständig zu erlernen. Lohnansprüche ganz bescheiden. Selbständiges Arbeiten in jeder Branche erwünscht. — Offerten unter Chiffre **H 1095 G** an **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen.** [2929

Gerippte Strümpfe

ohne Naht, in ihrer Form sehr praktisch, mit Beigarnen in Fersen und Zehenstück verstärkt, wie bei Handarbeit, liefert auf Bestellung in allen Grössen

Louise Schällibaum-Gachnang,

2913] **Wattwil** (Toggenburg).

Doppeltbreiter Foulé, Noblesse

(garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20** per Elle oder Fr. 1. 95 per Meter bis Fr. 3. 75 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei ins Haus [2835

Oettinger & Cie., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

2848] Eine junge **Tochter,** die im Nähen und Glätten nicht unbewandert ist, sucht eine Stelle zu Kindern. Ueber ihre letztjähriges Wirken als Kindergärtnerin stehen Zeugnisse zu Diensten.

Adresse bei der Exped. d. Bl.

2883] Eine gut erzogene junge **Tochter** sucht Stelle als **Bonne** zu grösseren Kindern. Sie kann in der französischen Sprache und in Musik Unterricht ertheilen und ist in der feineren Küche erfahren. Sie ist auch befähiget, Stelle als Reisebegleiterin oder Gesellschafterin anzunehmen. Beste Empfehlungen stehen der Gesuchstellerin zur Seite. Gefällige Anmeldungen befördert das **Offerten-Bureau** der „Schweizer Frauen-Zeitung", Katharinengasse 10, St. Gallen.

2878] Ein deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, protestantisch, sucht sich als **Zimmermädchen** in der Schweiz oder im Auslande zu plaziren. Würde auch zu 1—2 Kindern gehen. Eintritt sofort. Gefällige Offerten zu richten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **C E 2878.**

Gesucht nach Chur.

Ein junges, treues, reinliches **Mädchen** wird auf den Sommer in eine kleine Haushaltung gesucht. Dasselbe sollte womöglich schon etwas kochen können und die Hausgeschäfte verstehen. Gute Behandlung. Lohn monatlich Fr. 25.

Offerten unter Chiffre **2886** befördert die Exped. d. Bl. [2886

2874] Ein treues, sittsames **Mädchen,** welches sich willig jeder Arbeit unterziehen würde, auch Liebe zu Kindern hat und im Flicken etwas bewandert ist, findet bei guter Behandlung u. entsprechendem Lohn sofort Stelle. Gute Gelegenheit, von der Hausfrau selbst das Kochen zu erlernen. Anmeldungen nebst Zeugnissen oder Empfehlungen unter Chiffre **A M 2874** befördert die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung".

Gesucht:

2875] Ein tüchtiges, zuverlässiges **Kindsmädchen** zu einem jährigen Kinde. Dasselbe soll den Zimmerdienst gründlich verstehen, waschen und bügeln können und sehr gute Empfehlungen über mehrjährige Dienstzeit besitzen. Monatslohn Fr. 20—25. Eintritt Anfang oder Mitte Juli. Offerten unter Chiffre **R L 2875** befördert die Exped. d. Bl.

Erholungsbedürftige

(Kinder oder erwachsene Personen) finden gute Aufnahme in einem Privathause in **Churwalden** bei Chur. Pensionspreis Fr. 3 bis Fr. 4. [2925

Anmeldungen baldmöglichst unter Adresse **X. Y. Z. poste restante Chur.**

Erholungsbedürftige

finden in einem **Privathause** bei **Teufen** freundliche Aufnahme bei billigen Preisen. Sonnige Zimmer, schöne Fernsicht.

Es empfiehlt sich ergebenst [2902

J. Rechsteiner-Bruderer,

Dorf **Teufen,** A.-Rh.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen

(H 823 G) **L. Ed. Wartmann,**

2696] St. Leonhardsstr. 18, **St. Gallen.**

Es genügt nicht, den [2903

CHOCOLAT KLAUS

überall erwähnen zu hören. Man muss ihn selbst kosten, um seine ausgezeichneten Eigenschaften schätzen zu lernen und mit Sachkenntniss darüber urtheilen zu können. (H 1836 J)

Angenehmer Aufenthalt

für eine kleinere Familie oder auch einzelne erholungsbedürftige Personen in **Rapperswil,** Städtchen in schönster und gesundester Lage am romantischen Zürichsee. Nahe Spaziergänge. Seebäder. Pension und Zimmer per Tag Fr. 3. — bis Fr. 3. 50.

Gefl. Offerten an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung". [2915

Billigste Preise — Prospectus gratis

SOOLBAD RHEINFELDEN
HOTEL ENGEL

Neueste Einrichtungen
Omnibus

H. OERTLI-BÜRGI.

(2775)

Luftkurort Splügen,

1460 m über Meer,

an dem Vereinigungspunkte der altberühmten Bergpässe Splügen und Bernhardin gelegen. Mildes Alpenklima und Tannenwälder. Im

Hôtel Bodenhaus

komfortable Einrichtung, vorzügliche Küche, Bäder, Telegraph, Post, Führer und Fuhrwerke.

Touristen-Station und behaglicher Aufenthalt für Blutarme, Lungenkranke, Skrophulöse, Nervöse, Dyspeptische.

Arzt im Orte. Auskunft beim Inhaber

2900] **Walter Amsler.**

Lauterbrunnen-Wengen.

(Berner Oberland.)

Hotel Staubbach

in **Lauterbrunnen,**

in reizender Lage gegenüber dem weltberühmten Wasserfall, und **Pension Mittaghorn** in **Wengen** mit voller Aussicht auf die Gletscherwelt, seit Jahren bekannt durch gute Verpflegung bei billigsten Preisen, empfehlen sich für die laufende Saison bestens [2869

Familie von Allmen.

Handstickerei

auf **Lingerie-Artikel** u. A. besorgt bestens und billigst (bei ganzen Aussteuern mit Rabatt) und liefert Musterdessins mit Preisnotirungen **C. Egli,** Commissions- und Zeichnerbureau, **Herisau.** [2919

Prima Wäsche-Tinte.

2853] **Sperlings schwarze Wäsche-Farbe** per Flacon à **Fr. 1. 25;** auch **Wäsche-Stempel** bei

Liebi & Cie., Thun.

Leguminose Schneebeli
bewährtes Nahrungsmittel
FABRIK
A. SCHNEEBELI & Co
AFFOLTERN a/A

(H 771 G) [2510

Silberne Medaille Frankfurt a. M. — Diplom Bern. — Diplom Zürich.

Joachim Bischoff, Brühlgasse, Eckhaus

— St. Gallen —

empfiehlt sein

grosses Schuhwaaren-Lager

zu gefälliger Beachtung. Dasselbe ist in **groben und feinen Schuhwaaren** in jeder Länge und Breite, in spitzen, halbspitzen und breiten Formen, sowie in allen Absatz-Dimensionen, mit frischer Waare komplet assortirt.

Spezialität in allen **feinen Herren-Schuhen,** Ordonnanz-Militär-Schuhwerk.

Neuestes in **Damen-Schuhen & -Stiefeln** auch zu mässigen Preisen.

Nur **Solides** in den bekannten **eleganten Kinder-Schuhen.**

Grösstes Lager in billigen Schuhwaaren besserer Qualitäten.

= Weitaus billigste Preise! Bekannte Solidität der Waaren! =

Muster-Sendungen werden gerne gemacht, man wolle die ungefähre Höhe des Preises angeben, den das Gewünschte haben darf. [2809

Bestellungen auf Mass, sowie **Reparaturen** werden elegant und schnell ausgeführt.

Spitzen

2916]

Fichus, Châles, Rotondes,
Echarpes, Cravattes, Volants
en **blanc, ivoire, crême, écru** et **noir.**
Reiche Auswahl. — Mässige Preise.
Auswahlsendungen prompt und franko.

J. Spoerri
Centralhof
Zürich.

Corsets.

Pariser und selbstverfertigte. Neuester Schnitt nach Mass. Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Mme. Prétat,
2912] Hottingerstrasse 26, **Zürich.**

Pariser Brautkränze

Brautschleier

in feinster und grösster Auswahl von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 40** empfiehlt [2911

Phil. Liebernagel,
Modenhandlung in **Basel.**

Grosse Auswahl

= Sommerpantoffeln =

mit Schnürsohlen von 80 Ct. bis Fr. 2. 50, sehr angenehm und solid; werden immer mehr verlangt.

= Wäscheseile =

von **Aloë-** und **Manillahanf,** sehr dauerhaft, 50 bis 70 m lang von Fr. 3. bis Fr. 8 per Stück.

= Thürvorlagen =

in verschiedenen Grössen von **Cocos-** und **Manillaseil.** (H2118Z)

Schwammsohlen zum Einlegen,
kühlend und angenehm im Sommer.

Turngeräthe & Schaukeln,

= Pliants. =

Fischerei-Artikel.

Spezial-Preiscourant verlangen.

D. Denzler, *Sonnenquai 12.*
2796] Filiale: Rennweg 58, **Zürich.**

Feinsten

Mocca-Kaffee

2822] von **ausgezeichnetem wohlschmeckendem Aroma** verkauft **en détail** per Pfund à **Fr. 1. 60,** bei 10 Pfund nur **Fr. 1. 50** per Pfund

G. Winterhalter,
Nr. 5 Multergasse Nr. 5
St. Gallen.

En gros et en détail. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

= Jakobsbad =

(Appenzell Inner-Rhoden)

Bad- und Molkenkur-Anstalt.

Eröffnung mit 1. Juni.

Postverbindung mit jedem Zug der ½ Stunde entfernten Eisenbahnstation **Urnäch,** Linie Winkeln-Herisau-Urnäsch. **Telephon** im Hause.

Wasser stark eisenhaltig, eignet sich daher vorzüglich zu Trinkkuren und zwar in allen Fällen, in denen überhaupt eisenhaltige Mineralwasser indicirt sind.

Die Bäder sind durch viele Erfahrungen berühmt, besonders für hartnäckige **chronische Rheumatismen** aller Art.

Aeusserst milde Lage, frische, reine Alpenluft, Molken, Kuh- und Ziegenmilch aus eigener Alp. **Dampf-** und **Douchenbäder,** schattige Promenaden. Kurarzt: **Dr. Germann** in Urnäsch.

Auf Verlangen wird der Prospekt sammt Preis-Courant **franco** zugesandt. — Sorgfältige Bedienung u. möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich ergebenst
2819] **M. Zimmermann-Gmür.**

Felsenegg 910 m über Meer Schönfels

Luftkurort auf dem Zugerberg (Schweiz).

2830] Ruhiger, angenehmer Aufenthaltsort. Prachtvolle Waldungen. Spaziergänge. Aussichtspunkte. Arzt, Bäder, Milch und Molken. Eisenbahnstation Zug. Telegraph etc. Prospekte und nähere Auskunft über die Kuranstalten ertheilen bereitwilligst: (M 909 Z)

Für Felsenegg: **J. P. Weiss,** Propr.

Für Schönfels: **J. M. Bodemer.**

Louis Bentz in Basel.

2895] Reelle Versandtstation für direkt importirte Primawaare versendet in Post-Colli bis 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme: (H 2310 Q)

Kaffee, garantirt reinschmeckend, à 90 Cts., Fr. 1. —, 1. 20, 1. 50, 1. 60 und 1. 80 per ½ Kilo.

Thee, chinesischer, neuester Ernte, Pecco Flowers à Fr. 8. —, Souchong à Fr. 6. —, 5. — und 4. —, Congo à Fr. 4. 50, Imperial à Fr. 3. 50 per ½ Kilo. Bei grösseren Quantitäten extra Rabatt.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, dass

= Hühneraugen =

Hornhaut, Schwielen, Warzen

durch blosses Ueberpinseln mit der

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 50 Cts. bei **J. C. Geeser-Schmid,** Handlung in **Bruggen; Engel-** und **Löwenapotheke** in **Rorschach; A. Wartenweiler,** Apotheker in **St. Gallen.** (M à 917 M) [2789

Garantirt waschächte Sommerstoffe

80 cm. breit, Zebra, Sumatra, Sergette Mousseline Laine und Voile imprimé à **50 Cts.** per Elle oder 85 Cts. per Meter bis Fr. 2. 95 per Meter versenden portofrei ins Haus

Oettinger & Co., Centralhof, Zürich. [2834

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Sommeraufenthalt

in Churwalden.

Eine, event. **zwei möblirte Wohnungen,** gewünschten Falles auch **einzelne Zimmer** mit allem Zubehör in freundlichster Lage des Kurortes, sind an honette Leute **zu vermiethen.** [2899

Anfragen an **Martin Marx, Churwalden.** (H 403 Ch)

CHOCOLAT

SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE)

2548

2771] Grosse Auswahl in

praktischen Kochherden,

inländischen u. amerikanischen Fabrikates, für Holz- oder Steinkohlenfeuerung mit den passenden Kochgeschirren, bei

G. Lauterburg,
Marktgasse 50, **Bern.**

Stets reich assortirtes Lager in

Pariser Trauerhüten,

Cappottes und rund, à Fr. 4 bis Fr. 20.
Crêpes, Grenadine, schwarze Rüschen.

Spezialität: **Trauerbouquets etc.**

Perl- und Porzellankränze,
Grabandenken, Sterbekleider & Sargkissen
empfiehlt zu billigsten Preisen [2918

A. Schneider-Prétat, Blumenfabrik
Engros. Rindermarkt 14, **Zürich.** **Détail.**

[1692]

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS v. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Schön- und Schnellschreiben.

Heinr. Koch's Schreibschule,

W. Weiss,

Zürich 7 Trittligasse 7 **Zürich**

Die solide Grundlage und Wirksamkeit meiner Methode ermöglicht es **Jedermann,** eine regellose Handschrift in eine angenehme Schrift umzugestalten.

Probeschriften stehen zur Verfügung. — **Kurse für Damen separat.** — Besondere Kurse für Schulpflichtige.

Honorar für Deutsch- und Lateinschrift nebst Ziffern Fr. 30. [2922

Rundschrift

sammt Ziffern in 5 Lektionen Fr. 15.

„Pension Seerose"

Meisterschwanden am Hallwylersee.

2901] Meine neu eingerichtete Badanstalt, verbunden mit Pension, ist nunmehr wieder eröffnet. Pensionspreis 3 Fr. 50 Cts. per Tag. Bäder inbegriffen.

Freundliche Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände.

Prospekte stehen zu Diensten.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens:

Frau R. Siegrist und Töchter.

---

2 Stunden von Luzern. **Luftkurort Herrgottswald.** Am Fusse d. Pilatus 850 m. ü. M.

Eröffnet mit 1. Juni.

2870] Mildes Klima, geschützte Lage, schöner Tannenwald, reine nebelfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Aussicht auf See und Gebirge. Telephon. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. — Hochachtungsvollst empfiehlt sich (Mag. 894 Z)

Haas, Gastgeber.

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg — Zürich — Zeltweg 5.

Beginn des siebenten Kurses den **29. Juni d. J.** Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Betheiligung rechtzeitig anzuzeigen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospekte bezogen werden können. [2897

(O F 8159) **Frau Engelberger-Meyer.**

Bad zum Schwanen

Niederteufen, Kt. Appenzell.

Postverbindung mit Teufen-Herisau.

2844] **Eisenhaltige Quelle,** von bestrenommirten Aerzten anerkannt gegen **Rheumatismus, Nervenleiden** und **Schwächezuständen.**

Empfiehlt sich bestens Der Besitzer: **K. Widmer.**

Toggenburg (Schweiz) **Wildhaus.** Kanton St. Gallen

Klimatischer Luftkurort.

3680' ü. M., am Fusse des Säntis.

Gasthof z. Hirschen.

Angenehmer Sommeraufenthalt mit reiner Alpenluft; für Touristen, Gesellschaften geeignete Ruhestation, 4 Stunden vom Säntis. Post und Telegraph nebenan. Badeeinrichtungen mit Douchen im Hause. Eigene Fuhrwerke nach den Bahnstationen **Haag, Buchs, Ebnat.** Zuverlässige Bergführer. **Billigste Pensionspreise.**

Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

2905] *A. Walt.*

Luftkurort Rigiklösterli.

Hôtel & Pension Sonne.

2866] An der Bahnstation Arth-Rigi. Geschützte Lage. Von Tannenwald umgeben. Milch- und Molkenkur. Badanstalt. Post und Telegraph. Von Aerzten bestens empfohlen. **Pensionspreis 5 bis 6 Fr. mit Zimmer.** Restauration und Logis billig. Für Gesellschaften und Schulen geeignete Lokalitäten und ermässigte Preise. — Empfiehlt sich bestens

Familie Schindler.

Aigle-les-Bains, Suisse

GRAND HOTEL.

Etablissement hydro-électrothérapique.

Pension de fr. 6 à 10. — [2904

Dr. Mehlem, médecin. **Chessex & Emery,** propriétaires.

Luftkurort Churwalden

(Canton Graubünden).

Pension Weiss Kreuz.

Renovirtes Haus mit freundlichen, gut möblirten Zimmern. In unmittelbarer Nähe schöner, grosser Tannenwaldungen. Auswahl in Spaziergängen. Kaum zwei Stunden von der Bahnstation Chur entfernt. **Mässige Pensionspreise.** [2921

Empfiehlt sich bestens

Familie Alder.

Kanton Graubünden **Flims** 1102 m über Meer

Hôtel und Pension zur Post

(vorm. Pension Brun).

2924] Umgebaut und neu eingerichtet. Schattige, aussichtsreiche Terrasse. In prachtvoller Lage, 15 Minuten von den Waldhäusern. Spaziergänge und Bergtouren. Post- und Telegraphenbureau im Hause.

Täglich zweimalige Postverbindung von und nach Chur und Oberalp, Lukmanierroute. Privatwagen. — Civile Preise und aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst

C. Degiacomi, Eigenthümer,
vormals **Hôtel Adler, Reichenau.**

Bad Gutenburg.

¾ Stunde von der Eisenbahnstation Langenthal, Kanton Bern.
Täglich viermalige Postverbindung.

Altrenommirte Eisenquelle. Zweckmässige Einrichtungen zu Bädern, Douchen und Schwitzkuren. Milch- und Molkenkuren, Soolbäder. Geschützte Lage. Angenehme Anlagen und schöne Aussichtspunkte. Spaziergänge in Wäldern. — Preise billig. [2858

Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wittwe König.

Ich habe in zahlreichen Fällen von **chronischem Rheumatismus** (Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias u. s. w.) vorzügl. Heilwirkung der Gutenburger-Quelle beobachtet. Ebenso empfehlenswerth ist nach meinen Erfahrungen der Aufenthalt in Gutenburg und der Gebrauch der dortigen Bäder bei allgemeinen Schwächezuständen im Reconvalescenzstadium nach schweren Krankheiten, bei Bleichsucht und Nervosität. (H 2188 Q)

Langenthal, im Mai 1885. ***Dr. Burkhalter.***

CHOCOLAT & CACAO AMÉDÉE KOHLER & FILS LAUSANNE (SUISSE).

[2455]

Spécialité de Chocolat à la Noisette.

St. Galler Eiernudeln-Geschäft

— St. Gallen. —

Fabrikation durchaus **garantirt reiner Eierfideli** und **-Nudeln.** Franko-Versandt gegen Nachnahme durch die ganze Schweiz in Kartons à 3 Kilo. — **Muster gratis und franko.** — Ferner:

Fabrikation

von **Spezialsorten** feinster **Konfekte, Trietschnitten, Zwieback etc. etc.** Spezialität in **St. Galler Früchtenbrod,** sowie **St. Galler Honig-** und **Gewürzlebkuchen.** — Speziell für Familien passend zusammengestellte **Mustersortimente** von Konfekten werden **franko** überallhin versandt gegen Einsendung von 60 Cts. in Brief-Marken. (In vorstehenden Artikeln unübertroffen!) [2925

Erste Familienreferenzen.

Hl. Kreuz im Entlebuch,

Kanton Luzern.

Luftkurort, 3800 Fuss ü. M., ¾ Stunden von der Station Schüpfheim.

In einer reizend schönen Lage, empfiehlt sich dieser Kur- und Wallfahrtsort durch seine ärztlich anerkannte gesunde Alpenluft, umgeben von schattigen Tannenwäldern, prachtvollen Spaziergängen, unvergleichlich schöne Fernsicht, Mineralwasser, sehr gutes Quellwasser, Bäder und Milch.

Auf Verlangen billiges Fuhrwerk ab Station Schüpfheim. Prospekte gratis.

Eröffnet von Anfangs Juni bis Ende September; im Juni und September ermässigte Preise.

Höflichst empfiehlt sich [2854

Familie **Renggli-Birrer.**

1167 Meter über Meer.

Niederrickenbach.

Klimatischer Alpenkurort

bei Stans, Unterwalden.

Unvergleichlich schöne und äusserst geschützte Lage inmitten der lieblich grünen Alpenwelt. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. — Sehr beliebter und heimeliger Aufenthalt für ganze Familien wie für einzelne Personen. Ebene, schattenreiche und genussvolle Spaziergänge. Prächtige Waldungen, grosser Naturpark. Bäder, Milch- und Molkenkuren. — Pensionspreis incl. Zimmer 4—6 Fr. Prospekte gratis. Sich höflichst empfehlend [2851

J. von Jenner-Meisel,
Eigenthümer.

Gesichtshaare

zu entfernen, **Poudre dépitatoire,** giftfrei, unschädlich. Einfach, verstärkt und sehr stark. Wird geschickt in Doppelbrief franko gegen Einsendung von Fr. 4 in Schweizer Briefmarken. [2914

Römhild in Thüringen. (M 1023 Z)

Jos. Rottmanner, Apotheker.

Die billigsten

Vorhangstoffe

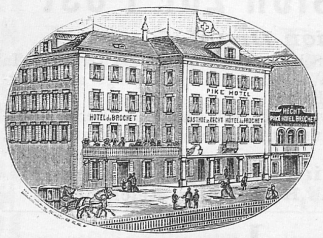
liefert [2841

in grösster Auswahl und jeder Breite die

Weisswaarenhandlung

F. Ruegg, Rapperswil.

Hôtel und Pension Hecht
Appenzell.



Dieses altrenommirte, komplet renovirte, durch Neubauten jeglichem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hôtel empfiehlt sich den Tit. Touristen, Kuranten, Hochzeiten, grösseren und kleineren Gesellschaften angelegentlichst.

— **Table d'hôte, Dîner à part.** —
Civile Preise.
Grösste Lokalitäten Appenzells.
Achtungsvollst
Ed. Rechsteiner-Müller, Propr.
2827] Gasthof zum Hecht, **Appenzell.**

Nordostbahn-Station Ermatingen. **Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg.** Kt. Thurgau. Dampfbootstation Ermatingen.

Prachtvolle geschützte Lage mit herrlicher Aussicht. Waldspaziergänge in unmittelbarer Nähe des Etablissements, comfortable Einrichtung, grosse Säle, vorzügliche Küche, feine und reelle Flaschen-, offene Landweine, sowie Flaschenbiere, Bäder im Hause, Seebadanstalt Ermatingen, 15 Minuten, eigene Equipagen. Pensionspreis: 5, 6, 7 Fr. incl. Zimmer, je nach Lage. Auf Verlangen Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich
2845] Der Eigenthümer: **C. Bürgi-Ammann.**

Graubünden. **Alpenkurort Churwalden.** **1217 M. ü. M.**

Hotel & Pension Mettier
mit Dependance Schweizerhaus. (H 398a Ch)

Gute Küche, schöne Zimmer, billige Preise. Bäder in der Nähe. — Während der Monate Juni und September bedeutend ermässigte Preise. [2856
Es empfiehlt sich bestens
Stephan Mettier.

Die Bad- und Kuranstalt Rietbad
bei **Ennetbühl** im Toggenburg,

zwei Stunden von der Station Ebnat-Kappel, ist eröffnet. Starke Schwefelquelle, Milch und Molken, Dampf- und Wasserbäder. — Prospekte gratis.
Höflichst empfehlend (O A L 71) [2892
*Der Besitzer: **J. J. Scherrer.***

Hôtel & Kuranstalt 2730' ü. M. **Weissbad.** **Kt. Appenzell I. Rh.** Post und Telegraph im Haus.

Seit Mitte Mai wieder eröffnet, hält seine grossen, komfortabel eingerichteten Lokalitäten den Tit. Touristen, Vereinen und Gesellschaften angelegentlichst empfohlen. Für **gute Küche, reelle Getränke, aufmerksame Bedienung** zu billigsten Preisen ist stets gesorgt. Hochachtungsvollst **Die Direktion.**
(H 1074 G) **Grosse, gutbediente Stallungen zur Verfügung.** [2817

Mineralbad Andeer
(Kanton Graubünden).
1000 Meter über Meer. — Splügenstrasse.

Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranke. [2829
Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen.
Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin etc.).
Post- und Telegraphenbüreau im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer 5—7 Fr. — Kurarzt.
Wittwe Fravi.

= Vierwaldstättersee. =
Hôtel & Pension Schloss Hertenstein.
Eröffnung seit 15. März.

Ein ruhiger Aufenthaltsort für Familien. Etablissement ersten Ranges, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, inmitten eines grossen Parkes und unmittelbar am See gelegen. Ausgezeichnete Pension, Fr. 6, 7 und 8 per Tag incl. Zimmer.
Für Reconvalescenten im Frühjahr und Herbst sehr zu empfehlen.
Ein höchst angenehmer Sommeraufenthalt.
Grosse Terrasse. Billard-Zimmer. Ruderboote. Seebäder.
(Fast alle Zimmer heizbar.)
Dampfschiffsstation: 20 Minuten mit Dampfschiff nach Luzern; 20 Minuten nach Weggis. [2647
J. Frei-Meyer.

Restauration & Pension zum Klösterli,
Karrersholz (Steinach).

Eröffnung der **Pension** mit Montag den 1. Juni.
2868] Prachtvolle Lage, inmitten herrlicher Obstwaldung. Schöne Spaziergänge. Milchkur. Aufmerksame Bedienung. Namentlich für Familien mit Kindern vortrefflich geeignet. Pensionspreis 4½—5 Fr.; mit Kindern bedeutende Ermässigung.
Freundlichem, vertrauensvollem Zuspruch halten sich höflichst empfohlen
Gebrüder Blesi, Propr.

Bad Alliaz oberhalb Vivis.
Wiedereröffnung 15. Juni.

2871] Schwefelhaltige Quellen; letzte Analyse 1882. Höhe 1051 Meter. Herrliche Wälder und Wiesen. Aufmerksame Bedienung. Wiedererstellte Strasse. Fahrgelegenheit von Montreux, Vivis und auf Verlangen vom Hôtel aus. Herabgesetzte Preise. (H 2009 M)
Auskunft ertheilt Madame **Heim,** Directrice, in **Alliaz sur Vevey.**

Damen-Confections-Magazin
von
Wormann Söhne
Marktplatz **St. Gallen** Stadtschreib.

Spezialitäten in
Tricot-Taillen
sowie
Tricot-Kinderkleidchen
in allen **erdenklichen Farben** und **Grössen.**
NB. Halbwollene und baumwollene Taillen führen wir nicht. [2695
Nach Auswärts Auswahlsendungen bereitwilligst und franko.
Versandt nach der ganzen Schweiz.

= Zürcher Sparherd-Fabrik =
J. Müller, Ingenieur

empfiehlt bestens ihre [2863
Regulir-Spar-Kochherde
in geschmackvoller und sehr solider Ausführung, vom billigsten Modelle à Fr. 45 an bis zu dem reichsten Hotel-Herde. **Vertretung und Lager bei**
B. A. Steinlin zur Schlinge, St. Gallen.

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apotheker in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. In **allen** Schwächezuständen ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich.** Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Kur von 4 Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts in den Apotheken: **St. Gallen:** Rehsteiner; **Rorschach:** Rothenhäusler; **Flawil:** Saupe; **Lichtensteig:** Dreiss; **Herisau:** Lobeck; **Trogen:** Staib; **Appenzell:** Neff; **Ragaz:** Sünderhauf; **Glarus:** Greiner; **Chur:** Lohr (Rosenapotheke); **Romanshorn:** Zeller; **Frauenfeld:** Schilt; **Weinfelden:** Haffter; **Bischofszell:** v. Muralt; **Stein a. Rh.:** Guhl; **Steckborn:** Hartmann; **Schaffhausen:** Bodmer; **Winterthur:** Gamper; **Zürich:** Locher; **Stäfa:** Nipkow; **Wädensweil:** Steinfels; **Horgen:** Blumer; **Basel:** St. Elisabethen-, St. Jakobs- und Greifen-Apotheke; **Bern:** Studer, Pulver, Rogg, Tanner, Pohl; **Luzern:** Weibel, Sidler, Suidter; **Solothurn:** Pfähler; **Olten:** Schmid; **Biel:** Stern; **Lenzburg:** Jahn; **Zofingen:** Ringier, **und in den meisten andern Apotheken der Schweiz.** (H 1 Y) [2457

= Vorhangstoffe =
eigenes und **englisch Fabrikat, crême** und **weiss** in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco —
2590] **Nef & Baumann, Herisau.**

= Neuheit für den Sommer. =
Reise-Staub-Mäntel für Damen
von imprägnirtem, wasserdichtem Stoffe, vollständig geruchlos, empfiehlt in allen Farben
L. Schweitzer, St. Gallen,
2894] Nouveautés- und Confections-Geschäft.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.